

# Teuerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **61 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339851>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freilich gibt es über die Politik der französischen und der griechischen Partei gegensätzliche Meinungen. So vertritt Günter Nenning die These: «Mit der Verstaatlichung schaufeln sich die französischen und griechischen Sozialisten ihr Grab»<sup>4</sup>. Hätte Nenning recht, könnten sich die Vertreter des Grosskapitals freuen. Aber das Gegenteil ist der Fall: Sie fürchten, dass der französische und griechische «Bazillus» auch andere sozialistische Parteien ergreift. Und das könnte tatsächlich dazu führen, dass ein Grab geschaufelt wird. Aber ein Grab für den Kapitalismus.

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Siehe dazu: Karl Forchheimer: Keynes neue Wirtschaftslehre, Wien 1952

<sup>2</sup> Natalie Moszkowska: Zur Kritik moderner Krisentheorien, Prag 1935. Siehe dazu auch von der gleichen Autorin: Zur Dynamik des Spätkapitalismus, Zürich 1943

<sup>3</sup> Hugo Calderon — Jaime Ensignia — Eugenio Rivera: Chile — Der Monetarismus an der Macht, Hamburg 1981

<sup>4</sup> «profil», Nr. 48

## Teuerung

Im Druckereigewerbe sind die Löhne der Teuerung angepasst worden. Weltweit sind auch die Papierpreise gestiegen. Das hat sich auf die Herstellungskosten der theoretischen Zeitschrift der Partei ausgewirkt. Deshalb hat der Beirat der «Roten Revue» beschlossen, das Jahresabonnement von bisher Fr. 28.– auf Fr. 32.– anzuheben. Wir sind indessen überzeugt, dass Sie, lieber Leser, liebe Leserin, diese Abonnementspreiserhöhung verstehen werden, nachdem die neue Redaktion seit mehr als einem Jahr am Werk ist und gezeigt hat, dass sie ein reiches Redaktionsprogramm anzubieten hat. Eine zusätzliche Bereicherung gegenüber früher ist das «sp intern», die partiinterne Information, die seit einiger Zeit in jeder Nummer enthalten ist und Auskunft gibt über Aktivitäten der schweizerischen Partei und ihrer Organe.

*Sozialdemokratische Partei  
der Schweiz*

ten halten sie für unverzichtbar, weil eine friedliche Lösung im Interesse der demokratischen, sozialistischen, kommunistischen Kräfte in Westeuropa liegt und eine drohende Rückkehr in den kalten Krieg weder Polen noch Europa hilft.

Das Positionspapier erscheint aber nicht nur wegen des aktuellen Protestes gegen die Verhängung des Kriegsrechtes in Polen wichtig. Viel bedeutsamer bleibt auf lange Sicht die Analyse der Ursachen aus kommunistischer Sicht. Die ist ernster zu nehmen, als die meisten heuchlerischen Tiraden aus dem westlichen Lager. Das offizielle Washington hat keinen Grund, Krokodilstränen für polnische Gewerkschafter zu vergiessen, wie die Repressalien gegen die US-Fluglotsengewerkschaft zeigten.

Die KPI vermisst in Osteuropa Institutionen, in denen sich die Bedürfnisse der Bevölkerung spiegeln. An ihrer Stelle herrscht im sozialistischen Lager eine hierarchische Welt, in der kein Platz ist für eine «wirklich demokratische Beteiligung», weder in der Produktion noch in der Politik. Damit werden «Freiheit und schöpferische Energie abgetötet» und die «ökonomische Dynamik, die Technologie und die Kultur dieser Gesellschaften gebremst». Sozialismus hat damit für die KPI entscheidend an «Schubkraft» verloren.

Das italienische Zentralkomitee sieht diesen Verfallsprozess im weltweiten Zusammenhang, geht es doch um «gigantische Probleme bis zur Frage des Überlebens, die der Kapitalismus zu lösen nicht in der Lage ist». *Deshalb kommt den sozialistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern eine besondere Bedeutung neben den Erfahrungen von Ländern der dritten Welt zu.* Reminiszenzen über die Entwicklung im Osten, die dazu führten, dass anderen

Horst Hartmann

## Die KPI sucht den «dritten Weg»

Die Ereignisse in Polen haben die Gegensätze zwischen dem orthodoxen sowjetischen Kommunismus und den Eurokommunisten weiter verschärft. Die jüngste Entschliessung des Zentralkomitees der KPI, auf die Moskau mit denkbar grösster polemischer Schärfe geantwortet hat, ohne auf die Argumen-

te näher einzugehen, darf ohne Übertreibung als endgültiger Bruch angesehen werden.

Die italienischen Genossen standen und stehen hinter der Gewerkschaft Solidarnosc und sehen in einem «Militärputsch» keine Lösung der Krise. Die Wiederherstellung bürgerlicher und gewerkschaftlicher Freihei-